

stituten der bayerischen Universitäten und Hochschulen. 329 Seiten, davon 150 ganzseitige Kartenausschnitte mit gegenüberstehenden Interpretationen und erläuternden Skizzen, sowie ein Beitrag über die Kartenwerke der bayerischen Landesvermessung von Präsidant a. D. Hanns Veit. Format 24 x 32 cm, Ganzleinen mit Schutzumschlag, DM 46,-, Paul List Verlag München 1968.

In diesem hervorragend ausgestatteten Atlas zu blättern, bereitet dem Heimatfreund hohen Genuß. Die ganzseitig gedruckten Kartenausschnitte (die meisten im Maßstab 1:50000, doch sind auch Übersichtskarten 1:200000 und Flurkarten 1:2500 eingestreut) verlocken förmlich zu gedanklichen Wanderungen „mit dem Zeigefinger“. Den Karten sind interpretierende Texte gegenübergestellt, die den jeweiligen Landschaftsausschnitt fundiert und allseitig (vor allem geologisch, wirtschaftlich und geschichtlich) behandeln. Freilich kann der Atlas trotz seines gewichtigen Umfangs kein lückenloses Kartenbild Bayerns bieten, doch sind alle typischen Landschafts- und Siedlungsformen, vom Kahlgrund am „Schwanzhaar des bayerischen Löwen“ bis zum Königssee im Berchtesgadener Land vertreten. Ein Anhang mit Ausschnitten historischer Karten macht im Vergleich den hohen Stand heutiger Vermessungstechnik und kartographischer Genauigkeit bewußt. Das umfangreiche Literaturverzeichnis (13 Seiten) wird von jedem Forschenden besonders begrüßt werden. KTW

Schug Dieter, Zu einer künftigen Bibliotheksstruktur an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg. Nürnberg 1970. 20 SS. geh.

FRANKENLAND möchte auf diese wohlüberlegte und kluge Schrift hinweisen, auch wenn sie in erster Linie nur den Fachmann interessiert. Für diesen aber auf jeden Fall höchst lesenswert. Die hier vorgetragenen Gedanken sind zum

Nutzen aller Leser durchaus wert, verwirklicht zu werden. -t

Mehl Heinrich, Bildstöcke im nördlichen Unterfranken (Volkskundliche Untersuchung der Bildstöcke in den Landkreisen Hofheim, Bad Kissingen, Königshofen i. Gr., Mellrichstadt und Bad Neustadt). 76 Abbdgn. Würzburg: Offset-Druck Gugel o. J. 347 SS, brosch. Von der Philos. Fakultät der Universität Würzburg im Fach Volkskunde angenommene mit gründlicher Sachkenntnis erarbeitete Doktordissertation. Hauptgliederung: Form, (darunter die Bildstockmeister), Gründe der Errichtung, Wahl der Motive, Musterbeispiel für einen Offset-Druck, auch hinsichtlich der sehr sauberen Abbildungen. -t

würzburg-heute, Zeitschrift für Kultur und Wirtschaft. Heft 9/März-November 1970. Organ des Universitätsbundes Würzburg, Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften bei der Universität Würzburg. Herausgeber: Julius-Maximilians-Universität Würzburg Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt, Stadt Würzburg. Würzburg: Fränk. Gesellschaftsdruckerei Echterhaus. 222 SS. DM 4,-.

Dieses auch vom voluminösen Inhalt her bemerkenswerte Heft fand so viel Anteilnahme, daß eine zweite Auflage erforderlich wurde. Die Redaktion: Universitätsprofessor Dr. Otto Meyer, Hauptgeschäftsführer Dr. Dieter Schäfer und Bruno Rottenbach, Leiter des Amtes für Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Würzburg, hat mit großem Geschick das Thema der Zerstörung der Kilianstadt vor 25 Jahren und des imponierenden Wiederaufbaues in einer Sammlung von gehaltvollen Beiträgen dargeboten. Dem Leser fällt sofort die reiche, eindrucksvolle Illustrierung und gekonnte graphische Gestaltung (Josef Langhans) auf. Die Fülle des Dargebotenen verbietet eine Nennung der Titel der dreiunddreißig Beiträge. Einzelne hervorzuheben erschiene als Unrecht gegenüber der Gesamtheit

der Autoren, bietet sich doch die Verschiedenheit der Darstellung wie eine Einheit dar – ein Heft, gleichsam aus einem Guß. Wer die Jahre des II. Weltkrieges erlebt hat, spürt von neuem, sich rückerinnernd, den Schrecken sinnloser Zerstörung, den Schauer beim Toben schier nicht zu bändigender Gewalten – diese Angst kann auch den Angehörigen der jüngeren Generation beim Betrachten des Heftes befallen –, er spürt aber auch das Tröstliche der Zeit, die Schädlichen heilt, und er wird und muß immer wieder staunen über einen Lebenswillen, der über dem Chaos triumphiert, der Zerstörtes neu formt zu sinnvoll Geordnetem. Das ist der Inhalt dieses Heftes, ein Höhepunkt in der Folge dieser beachtenswerten Zeitschrift. Dazu chronikalische Nachrichten und zahlreiche – mit Unrecht oft verlästerte – Inserate, die, gut eingebaut, mehr sind als Anpreisung eigener Leistung. Dem Historiker willkommene Quellendokumentation und Zeugnis der Mitarbeit am Wiederaufbau. Der Franke kann sich über diese Zeitschrift freuen.

-t

kulturwarte. nordostoberfränkische monatsschrift für kunst und kultur. XVI-1970. Heft 5 und 6. S. 85-128.

Das neue ornamentale Gewand in wechselnden Farben lenkt sofort das Auge auf diese stets gleich beachtliche Publikation. Kritisch-gute Auswahl der Beiträge! Wir nennen: Wohlrab Hans, Gestalten und Motive ostbayerischer Sagen – Händel Fred, Der „Kreuzstein“ kam wieder zu Ehren – Grote Siegfried, Oper in Hof? – Wunsiedel - eine liebenswerte Festspielstadt – Horn Theo, Luisenburg-Impressionen. Übersichtlicher Veranstaltungskalender in jedem Heft, dazu stets „Unser aktuelles Monatsthema“, Würdigungen verdienter Persönlichkeiten. Kulturnotizen.

-t

Ansbacher Kulturspiegel. Mit Veranstaltungskalender. Heft 23 u. 24 – 1970. Insgesamt 46 SS.

Diese reich illustrierte Zeitschrift – Um-schlag stets in wechselnder Farbe – ist ein schönes Beispiel kulturellen Leistungswillens und kultureller Leistungsfähigkeit einer fränkischen Stadt. Gehaltvolle Beiträge: Bürger Werner, Das Grosse Staatswappen der Markgrafen von Brandenburg-Ansbach. Entstehung und Zusammensetzung (mit einem Farbbild). Weinmayr Ignaz, Eine Ansbacher Pistole des 18. Jahrhunderts – Lang Adolf, Ein vergessenes Porträt des Markgrafen Carl Wilhelm Friedrich von Brandenburg-Ansbach – Krieger Martin, Ein Fridericus-Porträt im Ansbacher Museum – Bahl Herms, Frankenwein für Ansbachs Markgrafen – Traunfelder Adolf, Gutsübergabe. Originell und nachahmenswert: Das Bild eines Baudenkmales, eines Wappens oder einer Plastik „Wo ist das in Ansbach?“. Für die drei ersten richtigen Lösungen gibt es Buchpreise

-t

Fränkische Schweiz. Jahrgang 1970 Nr. 1-3. Insges. 140 SS. Hrsgrbr.: Fränkische-Schweiz-Verein. Schriftleiter Erich Arneht.

Der neue Jahrgang bringt wieder manches, was auch außerhalb der Fränkischen Schweiz interessiert. Freilich, ob man mit Lilly Schottkys Anregungen „Wir schlagen vor...“ die Jugend gewinnen kann, möchten wir bezweifeln. Max Schleifer liefert einige kluge und lesenswerte Beiträge: „Argos – oder der Mann mit den hundert Augen“ (über Eulogius Schneider), „Der 15. Nothelfer“ (über den letzten Abt von Banz Gallus Dennerlein) oder „Annafest ohne „Mythologie“. Oder Alfred Frank mit „Hintergründiges auf der Vorderseite des Forchheimer Rathauses“. Sehr bemerkenswert Hellmut Kunstmanns „Die Lage der Burg Rotenstein bei Burggrub“; der Nr. 1 entnehmen wir auch, daß dieser Forscher von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften mit der Medaille „Bene Merenti“ in Silber ausgezeichnet wurde – damit hat der erfolgreichste fränkische Burgenforscher eine wohl